

LIEBE
sei **TAT**

INFORMATIONEN FÜR SPENDER UND SPONSOREN

Die neue Palliativstation im Marienhospital Stuttgart

„Wir unterstützen Patienten und ihre Angehörigen durch multiprofessionelle Betreuung und individuell abgestimmte Pflege in einer Atmosphäre der Ruhe, Offenheit und Aufrichtigkeit.

Unser Ziel ist es, ihnen Sicherheit zu geben und sie in der Bewältigung der vielfältigen Erschütterungen, die sie erleben, zu unterstützen.“

Dr. med. Martin Zoz, Leitender Oberarzt und ärztlicher Leiter Palliativmedizin, Marienhospital Stuttgart

UNTERSTÜTZEN SIE DIE RENOVIERUNG UNSERER PALLIATIVSTATION!



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Marienhospital eröffnete vor 25 Jahren eine der ersten deutschen Palliativstationen. Dort werden Patienten so betreut, dass sie trotz einer schweren unheilbaren

Erkrankung ein erfülltes und möglichst schmerz- und symptomfreies Leben führen können.

Unsere Stationen sollen künftig den Kranken ein freundlicheres, helles Ambiente bieten. Für die hochwertige, an den besonderen Bedürfnissen der Patienten ausgerichteten Ausstattung sind wir auf Spenden angewiesen. Im Sinne unsere Palliativpatienten würden wir uns freuen, wenn Sie sich nach der Lektüre dieser Seiten entscheiden, die Renovierung finanziell zu unterstützen.

Markus Mord

Geschäftsführer der Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH



Liebe Interessentinnen und Interessenten, Spenderinnen und Spender,

bereits seit 1992 bietet das Marienhospital palliativmedizinische Versorgung. Seither ist das Angebot in unserem Haus zu einer

erstklassigen Abteilung mit hervorragendem Ruf in der gesamten Region ausgebaut worden.

Jetzt sind bauliche Verbesserungen vorzunehmen und die Räume der palliativmedizinischen Weiterentwicklung anzupassen.

Die Gesamtfinanzierung bedarf auch der Unterstützung durch Spenden von insgesamt 250.000 Euro.

Helfen Sie uns dabei? Das wäre uns eine große Freude!

Christoph Stöcker

Vorstand des Palliativfördervereins, Geschäftsbereichsleiter Allgemeine Verwaltung, Marienhospital Stuttgart

LEBENSQUALITÄT UND STABILISIERUNG

Die Versorgung unheilbar schwer kranker und sterbender Menschen auf der Palliativstation nutzt alle Möglichkeiten der Symptomlinderung: von der medikamentösen Schmerz- und Symptombehandlung über Bestrahlung bis hin zur palliativen Chemotherapie.

Im Fokus steht die Befreiung oder zumindest Linderung von schwerwiegenden körperlichen und psychischen Symptomen wie Schmerzen, Atemnot, Husten, Übelkeit, Erbrechen, Verwirrtheit, Unruhe, entstellenden Wunden oder durch Tumorwachstum entstandenen körperlichen Veränderungen.

Dabei werden Vor- und Nachteile der therapeutischen Maßnahmen mit allen Beteiligten sorgfältig besprochen.

Besonders wenn eine Heilung nicht mehr erreichbar erscheint, ist es wichtig, durch abgewogene abgestimmte Therapien und Begleitmaßnahmen eine möglichst gute und anhaltende Lebensqualität zu sichern.

Aussichtslose Therapieversuche mit belastenden Nebenwirkungen werden den Patienten nicht mehr zugemutet.



Ziel der Behandlung ist, die Patienten möglichst ohne Beschwerden nach Hause zu entlassen und dort möglicherweise ambulant weiterzubetreuen.

Sollten die Patienten wieder einer intensiven medizinischen Behandlung bedürfen, steht ihnen die Palliativabteilung erneut offen.

MULTIPROFESSIONELLE BETREUUNG



Individuelle, symptomorientierte und phantasievolle Pflege, Therapie und Begleitung wie sie auf einer Palliativstation gefordert ist, geht nur in einer funktionierenden Teamkultur.

Zum multiprofessionellen Team auf der Palliativstation gehören neben den Pflegekräften und Ärzten Physiotherapeuten, Seelsozialarbeiter, Psychologen, Kunst- und Musiktherapeuten, Ernährungsberater sowie ehrenamtliche Helfer.

Bei Bedarf können noch weitere Berufsgruppen hinzugezogen werden wie Logopädie, Ergotherapie, Wund- und Stomatherapie. Die Mitarbeiter der einzelnen Fachdisziplinen sind in ihrer Arbeit gleichgestellt und ohne hierarchische Strukturen miteinander verbunden.

Die Aufgabe des Teams besteht darin, einerseits eine Atmosphäre der Offenheit zu schaffen, die es den Patienten ermöglicht, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und darüber zu sprechen, wie sie erfüllt werden könnten.

Andererseits ist es aber auch wichtig, durch Sensibilität und Informationsaustausch untereinander, indirekt geäußerte Bedürfnisse und Wünsche zu erkennen.

Die Begleitung des Patienten wird möglich, indem alle Berufsgruppen ihre eigenen Aufgaben wahrnehmen und sich wechselseitig planvoll und ausführlich über Ihre Tätigkeit und Erfahrungen mit den Patienten informieren.

DIE NEUE PALLIATIVSTATION

Das Marienhospital Stuttgart hat seit 1992 kontinuierlich seine palliativmedizinische Abteilung – heute zwei Stationen zu je zehn Betten – aufgebaut und erweitert. Damit verfügt das Krankenhaus über die leistungsstärkste Versorgungsstruktur auf diesem Gebiet in Baden-Württemberg. Das Behandlungskonzept orientiert sich soweit irgend möglich an den individuellen medizinischen und menschlichen Bedürfnissen der Patienten und deren Angehörigen. Die Palliativstation stellt alle Möglichkeiten eines Krankenhauses zur Verfügung, ist dabei aber wohnlicher und atmosphärisch ruhiger. Zugleich genügt sie modernsten medizinischen und hygienisch-pflegerischen Anforderungen.

Ins Krankenhaus eingebunden

Die Palliativstationen sind Teil des Marienhospitals. Je nach Bedarf stehen alle therapeutischen und diagnostischen Möglichkeiten des Krankenhauses zur Verfügung. Sämtliche ärztliche und nicht-ärztliche Fachexperten können zu Rate gezogen werden, um eine optimale Therapie des Patienten zu gewährleisten.

Wohnliche Atmosphäre

Ein komfortabler Aufenthalt und atmosphärisch angenehme Begegnungsmöglichkeiten von Patienten, Angehörigen und Pflegekräften stehen neben der fachgerechten Pflege und Versorgung und der kompetenten medizinischen Betreuung im Zentrum.

Auf Wunsch werden die Patienten sogar individuell bekocht. Die Patientenzimmer und das sogenannte „Wohnzimmer“ bietet Möglichkeiten, selbstständig Speisen zuzubereiten, gemeinsam am Tisch zu essen, kleine Feiern auszurichten, Fernsehen zu schauen, ins Internet zu gehen oder Musik zu hören.

Rückzugsmöglichkeiten und Ruhe

Die Arzträume, Personal- und Technikräume sind vom ruhigeren Bereich mit den Patientenzimmern, Behandlungsräumen und dem Raum der Stille räumlich getrennt. Angehörige können auf der Station übernachten.

Eine warme und freundliche Farbgebung und hochwertige Bodenbeläge in Holzoptik sorgen überall für eine behagliche und angenehm ruhige Atmosphäre, die zur psychischen Stabilisierung der Patienten und Angehörigen beitragen kann.

Raum der Stille

Ein Raum der Stille dient als stimmungsvoll gestalteter Andachts- und Therapieraum und zur Entspannung. Zugleich dient der Raum der Verabschiedung und für individuelle Trauerrituale und Feiern.

Selbstverständlich steht die Palliativstation Menschen aller Religionen und Konfessionen offen.



Eine wohnliche und ruhige Atmosphäre entsteht durch indirekte, dimmbare Lichtquellen und verdeckte medizintechnische und elektrische Anschlüsse.

Hochwertige Ausstattung, bequeme Sitzgelegenheiten, eine individuell regelbare Heizung und blickdichte gläserne Sichtblenden auf der Terrasse tragen erheblich zum individuellen Komfort bei.

IHRE SPENDE LEISTET EINEN WICHTIGEN BEITRAG ...



... für Komfort in Patientenzimmern und Gemeinschaftsräumen

- bequeme Sessel, Stühle und Sofas
- hochwertig gepolstert und verarbeitet
- für behagliches Verweilen
- einladend für Gespräch und zum Ausruhen

Spendenanregung 1.000 Euro



... für Atmosphäre und Licht auf der gesamten Station

- stimmungsvolle Beleuchtung für eine harmonische Atmosphäre
- Lichtkonzept zur Akzentuierung von Kunst und Wänden auf der Station und in den Räumen
- hochwertige Kunstausrüstung

Spendenanregung 5.000 Euro



... für einladende Begegnungsräume

- Ess- und Kochmöglichkeiten für Angehörige und Patienten
- komfortables und harmonisches Umfeld für Ruhe und ungestörtes Miteinander
- künstlerisch gestaltete Glasflächen im Innenbereich

Spendenanregung 10.000 Euro



... für Wohnlichkeit und Versorgtsein in den Patientenzimmern

- wohnliche Atmosphäre und bequemes, hochwertiges Mobiliar
- moderne Medientechnik z.B. LED-Bildschirm, WLAN, TV
- umlaufende Leiste für persönliche Bilder
- blickdichte Glastrennungen auf der Terrasse

Spendenanregung 25.000 Euro

SO KÖNNEN SIE SICH IM PALLIATIV-FÖRDERVEREIN ENGAGIEREN

Seit 1994 unterstützt der Palliativförderverein die Finanzierung der besonderen Bedarfe, die vom Marienhospital selbst getragen werden. Machen Sie mit? Der Verein freut sich über Ihr Engagement. Es gibt viele Möglichkeiten, einige davon stellen wir Ihnen vor.

Mitgliedschaft und Spende

Ihr Privat-Fördermitgliedsbeitrag beträgt 80 Euro pro Kalenderjahr. Als Firmenmitglied unterstützen Sie den Verein mit 500 Euro pro Jahr. Die Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar. Eine Spendenbescheinigung erhalten Sie nach Zahlung Ihres Beitrags.

Sie erhalten jährlich einen Rechenschaftsbericht, werden zu den Vereinsaktivitäten eingeladen und haben die Möglichkeit, über die Verwendung der erwirtschafteten Gelder mitzubestimmen. Und natürlich freuen wir uns über Ihre Spende – auch ohne Ihre Mitgliedschaft.

Kondolenzspende

Anstatt Kränzen bitten viele Trauernde um Kondolenzspenden im Namen des oder der Verstorbenen. Zum Beispiel unter dem Stichwort des Namens des Verstorbenen für eine Zuwendung auf

eines der Spendenkonten des Palliativfördervereins. Wenn Sie möchten, können wir den Spendern, die es wünschen, eine Zuwendungsbestätigung ausstellen. Vorschläge für Formulierungen finden Sie auf der Webseite des Palliativfördervereins www.palliativ-stuttgart.de

Jubiläumsspende

Ein runder Geburtstag, ein Ehe- oder Dienstjubiläum, eine Geburt, eine Taufe, eine Hochzeit: Bitten Sie Ihre Gäste doch einfach anstelle eines Geschenks um eine Geldspende zugunsten des Palliativfördervereins. Auch hier können wir gerne Zuwendungsbestätigungen ausstellen.

Testamentsspende

Natürlich können Sie den Palliativförderverein auch in Ihrem Testament berücksichtigen. Gerne beraten wir Sie – sprechen Sie uns am besten direkt an:

Christoph Stöcker, Vorstand Palliativförderverein,
Marienhospital Stuttgart, Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart,
Telefon: 0711 6489-3430, christoph.stoecker@vinzenz.de

SPENDENBEDARF UND ZEITPLANUNG FÜR DIE NEUE PALLIATIVSTATION

Die Massnahmen zur Erneuerung der beiden Palliativstationsflügel gehen weit über eine Renovierung hinaus und werden im laufenden Betrieb in zwei Bauabschnitten durchgeführt.



Im Überblick beinhalten die Arbeiten

- Kernsanierung
- Komplette Innenerneuerung – Böden, Wände, Sanitär, Elektrik
- Brandschutz
- Arzt- und Pflegebereiche neu

Die Bauarbeiten begannen im April 2017. Das Ende des ersten Bauabschnitts ist für Dezember 2017 geplant, der zweite Bauabschnitt beginnt im Februar 2018. Die Einweihung der komplett erneuerten Station ist für das Frühjahr 2019 geplant.

Das Marienhospital kalkuliert für den gesamten Neubau Kosten bei rund 4,5 Mio. Euro. Stand September 2017 sind davon bis zu 60% förderfähig. Das heißt, das Marienhospital muss rund 2 Mio. Euro an Kosten selbst tragen.

Spenden in Höhe von insgesamt 250.000 Euro ermöglichen eine besondere und für die individuelle Lebensqualität und Betreuung der Patienten wichtige Ausstattung der Station.

Die Betriebskosten im Rahmen der Grundversorgung der Palliativstationen werden heute von den Kassen übernommen. Nicht finanziert aber werden nach wie vor wichtige, für die Lebensqualität der Patienten entscheidende Zusatzangebote. Der Palliativförderverein unterstützt deshalb das Therapie- und Behandlungsangebot auf der Palliativstation, das über das von den Kassen finanzierte Niveau hinausgeht:

- Teile der Personalkosten
- die Neuanschaffung von speziellen Betten, Spezialrollstühlen, besonderen Liftern und Hilfsmitteln zur Mobilisation der Kranken und andere besondere Pflegemittel
- die Finanzierung qualifizierten Personals für die psychische und physische Betreuung
- Zusatzangebote wie Kunst- und Musiktherapie, psychologische Betreuung und Seelsorge
- Maßnahmen, um das Ambiente der Station optimal auf die Bedürfnisse der Kranken anzupassen, z.B. mit Dekoration, Kunst, Licht etc.

Gerne können Sie den Palliativförderverein als Privatperson oder als Unternehmen unterstützen – einfach Aufnahmeantrag anfordern unter www.palliativ-stuttgart.de oder unter:

Verein zur Förderung der Palliativmedizin im Marienhospital Stuttgart e.V.

Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart, Telefon: 0711 6489-3430,

Fax: 0711 6489-843430, palliativverein@vinzenz.de



DAS MARIENHOSPITAL IN STUTTGART



Eingeweiht wurde das Marienhospital im Jahr 1890. Von einem kleinen Haus mit 15 Ordensschwestern und 90 Betten entwickelte es sich im Lauf der Jahrzehnte zu einem großen Krankenhaus mit heute 761 Betten und rund 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Für seine Leistungen wird das Marienhospital immer wieder ausgezeichnet. Seit Jahren belegen sowohl das Gesamtkrankenhaus als auch einzelne Abteilungen und Ärzte in bundesweiten Hospitalrankings regelmäßig Spitzenplätze.

Patientenbefragungen, ständige Investitionen in Mitarbeiterqualifikation, Geräte- und Bausubstanz und qualitätssichernde Maßnahmen tragen dazu bei, dass die Patienten sehr mit „ihrem Marienhospital“ zufrieden sind.

Das Marienhospital ist Teil der Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH. Träger ist die Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Untermarchtal e.V.

Warum braucht es überhaupt Palliativstationen?

Im Verlauf einer unheilbaren Erkrankung kann den Patient sehr belastende körperliche Symptome wie Schmerz, Atemnot, Erbrechen, aber auch psychische und soziale Probleme erfahren. Auf einer Palliativstation im Krankenhaus sollen diese Krankheitssymptome bestmöglich gelindert werden. Der Erhalt der Lebensqualität steht hierbei im Vordergrund. Hierfür steht ein multiprofessionelles Team zur Verfügung.

Was ist der Unterschied zwischen Hospiz und Palliativstation?

Die Aufgabe von stationären Hospizen ist die Betreuung von Patienten ausschließlich in der letzten Lebensphase, wenn eine Betreuung zuhause oder im Pflegeheim nicht mehr möglich ist.

Die Behandlung auf der Palliativstation ist in jeder Phase einer unheilbaren Erkrankung möglich, sobald schwerwiegende Symptome vorliegen, die auf einer normalen Krankenhausstation nicht beherrscht werden können. Ziel ist die Entlassung des Patienten nach Hause, in ein Pflegeheim oder ein Hospiz. Sollte sich der Patient nicht stabilisieren, kann auch auf der Palliativstation die Begleitung der letzten Tage erfolgen.

Warum werden die Palliativstationen renoviert?

Das Marienhospital war 1992 eine der ersten Kliniken, die Palliativmedizin anboten. Inhaltlich sind Medizin und Pflege nach wie vor in der Spitze der Palliativmedizin anzusiedeln, die Räume entsprechen aber nicht mehr dem heutigen Standard. Mehr Platz, mehr Licht und für jedes Zimmer ein eigenes Bad, besseres Raumangebot für Medizin, Pflege und Therapie und ein verbesserter Zugang zum vorhandenen Balkon werden durch den Umbau realisiert. Künftig werden beide Stationen auf einer Ebene nebeneinander liegen, verbunden durch einen großen Pflegestützpunkt und gemeinsame Aufenthaltsräume. Die Zimmer werden mit einer neuen Medientechnik ausgestattet und auch an kleine, aber im Alltag wichtige Funktionen wurde gedacht, wie zum Beispiel eine Leiste für das Anbringen von privaten Fotos.

Wie genau läuft die Renovierung ab?

Die Palliativmedizin befindet sich im ältesten Teil des Marienhospitals, die Sanierung ist deshalb besonders anspruchsvoll und zeitaufwändig. Um den Betrieb auch in der Bauzeit aufrecht erhalten zu können, ziehen Teile der Palliativmedizin in andere Gebäudeteile. Die gesamte Baumaßnahme erstreckt sich über zwei Bauabschnitte bis zum Frühjahr 2019. Die Beeinträchtigungen der Patienten durch die Arbeiten wird dadurch so gering wie möglich gehalten.

Wieso werden für die Sanierung Spenden benötigt?

Die in einem Krankenhaus erbrachten Leistungen werden gegenüber den Krankenkassen abgerechnet und bezahlt, damit wird der laufende Betrieb der Häuser finanziert. Die Finanzierung von Investitionen ist in Baden-Württemberg Sache des Landes. Das Krankenhaus stellt für eine konkrete geplante Maßnahme einen Förderantrag an das Sozialministerium, dort wird entschieden, welche Maßnahmen gefördert werden, in der Regel betragen die förderfähigen Kosten ca 50% bis 60% der Gesamtkosten des Projektes.

Im Falle der Sanierung der Palliativstationen hat das Marienhospital Gesamtkosten in Höhe von 4,5 Millionen Euro beim Sozialministerium eingereicht, ca 2 Millionen Euro davon wird das Haus selbst tragen müssen. Für die Finanzierung besonderer Maßnahmen zur Förderung der Lebensqualität der schwerstkranken Patienten bleibt da kein finanzieller Spielraum mehr, dafür ist das Marienhospital auf Förderer und Sponsoren angewiesen.



Dr. Martin Zoz, Ärztlicher Leiter der Palliativstationen im Gespräch mit der Assistenzärztin Dr. Christine Sperle.

A portrait of Vincent of Paul, an elderly man with a white beard and mustache, wearing a black cap and a white collar. The background is dark and textured.

**LIEBE
sei TAT**

Ordensgründer Vinzenz von Paul

AUFTRAG DER NÄCHSTENLIEBE

Im Jahre 1625 gründete Vinzenz von Paul die Gemeinschaft der Missionspriester, auch Vinzentiner genannt. 1633 folgte zusammen mit Luise von Marillac die Gründung der Barmherzigen Schwestern – eine Schwesterngemeinschaft, die nicht in Klausur lebt, sondern die Straßen der Stadt als Kloster versteht.

Weltoffenheit, Alltagsfrömmigkeit und tatkräftige Erfüllung christlicher Nächstenliebe kennzeichnen vinzentinische Spiritualität bis auf den heutigen Tag.

»Liebe sei Tat« lautet der in jeder Zeit aktuelle Auftrag des heiligen Vinzenz von Paul. Bis heute erfüllen die Ordensschwestern und zahlreiche weltliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen des Ordens – und auch im Marienhospital in Stuttgart – diesen Auftrag.